

Hinweise zu Abschlussarbeiten im Fach „Controlling“

Stand: WS 2021/22

Allgemeine Hinweise:

Um im Fach „Controlling“ eine Abschlussarbeit zu schreiben, ist aufgrund der hohen Nachfrage eine Bewerbung um einen Platz notwendig. Das Bewerbungsverfahren findet jeweils zu Beginn eines Semesters in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Finanzwirtschaft und Corporate Governance (Prof. Dr. Betzer), dem Lehrstuhl für Finanzwissenschaft und Steuerlehre (Prof. Dr. Schneider) und dem Lehrstuhl für Wirtschaftsprüfung und Rechnungslegung (Prof. Dr. Thiele) statt.

Der Bearbeitungszeitraum beginnt generell mit der Themenausgabe. Um Chancengleichheit zu wahren, ist die frühzeitige Zusage eines konkreten Themas nicht möglich.

Zu Beginn der Bearbeitung sollten Sie in einem Gespräch mit Ihrem Betreuer bzw. Ihrer Betreuerin sicherstellen, dass Sie die Themenstellung richtig verstanden haben. Des Weiteren sollten Sie das Angebot nutzen, nach ungefähr einem Drittel der Bearbeitungszeit Ihren Gliederungsentwurf mit uns zu besprechen. Soweit Ihre Prüfungsordnung ein Kolloquium zur Abschlussarbeit vorsieht, findet dieses in Form einer – in diesem Fall verpflichtenden – Gliederungsbesprechung mit Prof. Crasselt bzw. Prof. Lohmann statt.

Um die Durchsicht Ihrer Abschlussarbeit zu erleichtern, ist es nützlich, wenn Sie die in Ihrer Arbeit verwendeten, Ihnen in Kopie vorliegenden Quellen Ihrem Betreuer bzw. Ihrer Betreuerin für die Dauer der Durchsicht zur Verfügung stellen.

Neben der gebundenen Form ist die Arbeit ebenfalls als Word-Datei einzureichen. Besteht der Verdacht eines Plagiats, verwenden wir eine universitätsübliche Software zur Kontrolle der Arbeiten.

Anforderungen an Abschlussarbeiten:

Abschlussarbeiten, die folgende Merkmale aufweisen, erfüllen die Anforderungen in besonderem Maße und werden dementsprechend auch mit sehr guten Noten bewertet.

- Die Arbeit hat eine klare **Fragestellung**, die wissenschaftlich interessant ist, die in der Einleitung aus einem größeren Kontext heraus hergeleitet und präzise als Ziel der Untersuchung benannt wird („Problemstellung“).
- Die Arbeit hat eine klare **Struktur**, die in einer durchdachten Gliederung mit aussagekräftigen Kapitelüberschriften zum Ausdruck kommt und dem Leser in der Einleitung nahe gebracht wird („Gang der Untersuchung“).
- In der Arbeit kommt eine zur Bearbeitung der Problemstellung geeignete wissenschaftliche **Methodik** zum Einsatz (siehe unten, Abschnitt „Typen von Abschlussarbeiten“), die in Grundzügen auch bereits in der Einleitung aufgezeigt wird. Die Methodik wird in der Arbeit sauber und fehlerfrei angewendet.
- Der Text in den einzelnen Kapiteln hat einen engen Bezug zur jeweiligen Kapitelüberschrift und zur Problemstellung, so dass stets ein „**roter Faden**“ zu erkennen ist. Thematische Abschweifungen und größere Wiederholungen werden vermieden.
- Die Arbeit endet mit einer prägnanten **Zusammenfassung** der Kernergebnisse, ggf. ergänzt um abschließende Wertungen („Fazit“) und einen Ausblick auf sich anschließende Fragestellungen. Der Gang der Untersuchung wird im Schlusskapitel nicht noch einmal ausführlich dargestellt.
- In der Arbeit sind alle aus der Literatur übernommenen fremden Gedanken durch **Fußnoten** kenntlich gemacht. Wörtliche Zitate werden sparsam und nur bei sehr prägnanten Aussagen eingesetzt. Die Zitationsvorschriften werden streng eingehalten.
- Wenn **Abbildungen** und **Tabellen** verwendet werden, stiften diese für den Leser einen zusätzlichen Nutzen (z.B. indem sie einen komplexen Sachverhalt anschaulich und kompakt darstellen). Im Text wird ein Bezug zu Abbildungen und Tabellen hergestellt, ohne dass eine vollständige Redundanz entsteht.¹
- Die Arbeit ist in einer klaren **Sprache** verfasst, die dem Verständnis der Darstellungen und Argumentationen zuträglich ist. Umgangssprachliche Formulierungen werden genauso vermieden wie übermäßig lange Sätze mit komplexen Schachtelungen.
- In der Arbeit werden alle wichtigen **Literaturquellen** zum bearbeiteten Themenbereich verarbeitet. Die ausgewählte Literatur genügt wissenschaftlichen Ansprüchen. Primärquellen werden Sekundärquellen vorgezogen. Praxishandbücher oder Lehrbücher sind nicht die zentralen Quellen.
- Die Arbeit erfüllt die **formalen Vorschriften** zur Gestaltung des Textes, der Verzeichnisse und ggf. der Abbildungen und Tabellen (siehe separate Datei „Hinweise zur formalen Gestaltung von Seminar- und Abschlussarbeiten“). Sie enthält keine Rechtschreib- und Zeichensetzungsfehler oder sonstige formale Fehler.

¹ Eine vollständige Redundanz liegt z.B. vor, wenn alle Zahlen in einer Tabelle auch noch einmal im Text erläutert werden oder wenn alle in einer Übersicht genannten Begriffe auch in einer Aufzählung im Text noch einmal genannt werden. Die Tabelle bzw. die Abbildung ist in solchen Fällen überflüssig.

Typen von Abschlussarbeiten

Im Fach „Controlling“ können Abschlussarbeiten zu einer breiten Palette an **Themengebieten** unter Anwendung verschiedener **Methoden** geschrieben werden. Bevor Sie sich um einen Platz zur Anfertigung Ihrer Abschlussarbeit bewerben, sollten Sie sich nicht nur Gedanken zum Themengebiet, sondern auch zu der von Ihnen präferierten Methodik machen. In dieser Hinsicht können insbesondere die folgenden Typen von Arbeiten unterschieden werden:

- **Konzeptionelle Arbeiten:** Arbeiten, in denen Instrumente des Controllings oder für das Controlling relevante Regulierungen (z.B. Gesetze zur Managementvergütung) vorgestellt und hinsichtlich ihrer praktischen Eignung bzw. Auswirkungen kritisch beurteilt werden. Hierfür sind klare und wissenschaftlich begründete Beurteilungskriterien herauszuarbeiten und anzuwenden. Erfolgt die Beurteilung rein verbal-argumentativ, bleibt diese Vorgehensweise üblicherweise nur **Bachelorarbeiten** vorbehalten. In Masterarbeiten können solche konzeptionellen Überlegungen die Basis für praxisbezogene Fallstudien sowie für eine eigene empirische Untersuchung oder Modellanalyse sein.
- **State-of-the-Art-Arbeiten:** Arbeiten, in denen der Forschungsstand zu einem Themengebiet aus der Literatur heraus aufbereitet wird. Als Pflichtelemente einer solchen Arbeit sind eine akribische Literaturlauswertung sowie eine systematische Gegenüberstellung der Ergebnisse verschiedener Arbeiten anhand klarer Vergleichskriterien zu nennen. Als Kür können eigene Ansätze zur Weiterentwicklung des Forschungsfelds präsentiert werden. Diese Vorgehensweise kann in **Bachelor- und Masterarbeiten** zum Einsatz kommen, da der Schwierigkeitsgrad maßgeblich durch das gewählte Forschungsfeld bestimmt wird.
- **Praxisbezogene Arbeiten:** Arbeiten, die ein Controlling-Instrument aufbauend auf konzeptionellen Überlegungen anhand einer Praxis-Fallstudie tiefergehend beurteilen. Durch die Fallstudienbeobachtung als eine erste Form der empirischen Forschung sind insbesondere Möglichkeiten und Grenzen der Implementierung aufzuzeigen, so dass in der Theorie geäußerte Wertungen kritisch hinterfragt werden können. Nicht gewünscht sind rein umsetzungsorientierte Praxisprojekte, bei denen die Abschlussarbeit zum Benutzerhandbuch oder Praxisleitfaden verkommt. Anlass für praxisbezogene Arbeiten sind häufig eigene praktische Erfahrungen der Studierenden (z.B. Praktikum, Werksstudententätigkeit). Diese Methodik kommt überwiegend in **Masterarbeiten** zum Einsatz.
- **Empirische Arbeiten:** Arbeiten, in denen eine eigenständige empirische Untersuchung durchgeführt wird. Der Schwerpunkt kann sowohl bei der Datensammlung als auch bei der Datenauswertung liegen. Als Daten können neben Archivdaten aus Datenbanken auch selbst erhobene Daten aus Unternehmensveröffentlichungen, Befragungen, Interviews oder Experimenten genutzt werden. Für die Auswertung können Methoden der deskriptiven und der induktiven Statistik zum Einsatz kommen. Der Schwierigkeitsgrad empirischer Arbeiten schwankt erheblich, so dass die Methodik in **Bachelor- und Masterarbeiten** eingesetzt werden kann.

- **Analytische Arbeiten:** Arbeiten, in denen eine Problemstellung anhand eines formal-analytischen Modells untersucht wird. Für solche Arbeiten ist bereits eine sehr gute Kenntnis eines Forschungsgebiets notwendig, um eigenständige Ansätze für eine Weiterentwicklung bestehender Modelle oder sogar ein neues Modell entwickeln zu können. Die in analytischen Arbeiten behandelten Problemstellungen ergeben sich zumeist aus Principal-Agent-Konflikten und werden unter Beachtung eines klar definierten Annahmerahmens adressiert. Eigenständige Modellanalysen werden in der Regel nur in **Masterarbeiten** durchgeführt.

